

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 101 - Stadtentwicklung und Stadtplanung
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Ina Lom von 563 6113 563 8556 ina.vonlom@stadt.wuppertal.de
	Datum:	05.03.2003
	Drucks.-Nr.:	VO/1255/03 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
17.03.2003	Steuerungsgremium Barmen	Entscheidung
18.03.2003	Bezirksvertretung Barmen	Entgegennahme o. B.
09.04.2003	Denkmalpflegeausschuss	Entgegennahme o. B.
09.04.2003	Kulturausschuss	Entgegennahme o. B.
09.04.2003	Stadtentwicklungsausschuss	Entgegennahme o. B.
09.04.2003	Jugendhilfeausschuss	Entgegennahme o. B.
Kooperatives Verfahren Haus der Jugend		

Grund der Vorlage

Umsetzung des Ratsbeschlusses vom 18.03.2002 und 30.09.2002 Drs.-Nr. VO/0461/02

Beschlussvorschlag

Es wird beschlossen, den von den Architekten Müller /Schlüter – Architektur Contor im Kooperativen Verfahren vorgelegten Entwurf zur Umgestaltung des Hauses der Jugend mit vorgesetzter Glasfassade – in Abstimmung mit der Denkmalbehörde und Bestätigung der Fördermöglichkeit - weiter bearbeiten zu lassen.

Einverständnisse

Der Stadtkämmerer ist einverstanden.

Unterschrift

Uebrick

Drevermann

Dr. Kühn

Begründung

In der Sitzung des Steuerungsgremiums am 10.12.02 wurde mit der Drucksache VO/0875/02 das Kooperative Verfahren beschlossen, das dazu dienen sollte im Rahmen der REGIONALE 2006 die städtebauliche Einbindung des Hauses der Jugend in das Regionaleprojekt „Kulturachse Barmen“ zu gewährleisten und die Voraussetzung zu schaffen, die Förderung dieser Maßnahme zu erreichen.

Das Verfahren wurde im Januar/Februar 2003 durchgeführt. Das Ergebnis liegt vor. Der Vorschlag der Architekten Müller /Schlüter – Architektur Contor wurde bei der Präsentation zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Die Architekten schlagen zwei Varianten vor:

Variante 1 strukturiert das Haus der Jugend/ Kunsthalle Barmen im Inneren neu, damit werden Verbesserungen für die einzelnen Funktionen erreicht. Gastronomie und Außengastronomie ist vorgesehen.

Eine Erneuerung des Gebäudes von außen wird nicht erkennbar. Die Lösung beschreibt lediglich den Umzug der gegenwärtigen Nutzungen ohne nachhaltige funktionale Verbesserungen im Sinne eines „Kulturhauses Barmen“.

Variante 2 sieht als wesentliche Elemente der Veränderung eine Erweiterung des Gebäudes durch zwei Glasanbauten rechts und links des Eingangsportikus vor. Innerhalb dieser Anbauten befinden sich auch die Erschließungstreppen. Die vorhandene innere Erschließungstreppe entfällt und damit ergeben sich neue Möglichkeiten der Nutzung. Die inneren Funktionen, die in eindrucksvoller Weise nach außen sichtbar gemacht werden, stellen das Gebäude als östlichen Fixpunkt der Kulturachse Barmen zum umgebenden öffentlichen Raum dar.

Aus dem Protokoll der Abschlusspräsentation werden folgende Aspekte zitiert:

- *Die Verlagerung der Erschließung des Gebäudes in die vorgesetzte Glasfassade (Variante 2) entzerrt die derzeit komplizierte innere Erschließung des Gebäudes und schafft Aufenthaltsräume. Die erforderliche Gesamterschließungsfläche wird verkleinert.*
- *Die Glasfassade zum Geschwister-Scholl-Platz wirkt einladend und zeigt auf, dass sich im Gebäude etwas Interessantes tut. Darüber hinaus wird die vorgesetzte Glasfassade städtebaulich als positive Geste zur Belebung des Platzes bewertet.*
- *Die Erneuerung des Gebäudes wird auch vom Platz aus sehr deutlich erkennbar. Die Glasfassade kann als „Schaufenster“ der Nutzungen innerhalb des Gebäudes verstanden werden. Das Haus der Jugend wird damit zu mehr als einem Monument. Die Strahlkraft kann auch über Wuppertal hinaus reichen.*
- *Durch relativ überschaubare Anbauten und die damit verbundene Verkleinerung der erforderlichen Erschließungsflächen im Gebäude wird ein verhältnismäßig großer Zugewinn an nutzbaren Flächen erzielt.*
- *Eine Erhaltung der bisher getätigten Eingriffe im Rahmen der Brandschutzsanierung erscheint in weiten Teilen möglich.*
- *Der Entwurf sieht eine klare und nach erster Einschätzung schlüssige innere Gliederung des Gebäudes mit einer vertikalen Neuordnung der Nutzungen vor. Die zentrale Halle wird zum „Marktplatz“, um den sich die Nutzungen gruppieren.*

- Die Platzierung der tendenziell weniger „störenden“ Funktion „Ausstellung“ im Erdgeschoss mit Zugang zum Außenbereich auf der Hofseite minimiert das Risiko von Konflikten mit den Anwohnern.
- Die vorgeschlagene Erweiterung / Aufstockung des jetzigen Bibliotheksanbaus ist städtebaulich als positiv zu bewerten, da der Baublock zur B7 dadurch eine geschlossene Fassadenkante erhält.

problematisch:

- Die dem Gebäude vorgestellten gläsernen Erschließungselemente können zu Problemen mit den Denkmalschutzaufgaben führen.
- Die Situation der Bibliothek verschlechtert sich dadurch, dass die Räume auf 3 statt bisher 2 Ebenen verteilt sind.
- Technische Ausführung des Anschlusses der neuen Glasfassade erscheint schwierig.

Zusammenfassung der Ergebnisse / Empfehlungen zur weiteren Vorgehensweise

Der Entwurf des Büros Architektur Contor Müller Schlüter wird vom größten Teil des Auswahlgremiums favorisiert. Er besticht durch seinen nach erster Einschätzung im Vergleich zum Nutzen relativ geringen Aufwand und erscheint im Vergleich zu den konkurrierenden Entwürfen als am ehesten realisierbar.

Es wird entschieden, den Entwurf des Büros Architektur Contor Müller Schlüter als Plattform für die weiteren Überlegungen hinsichtlich der Neukonzeption des Hauses der Jugend zu nutzen.

Der Entwurf soll zur Beratung in die kommunalen Gremien eingebracht werden. Dabei ist die „große“ Lösung mit den vorgestellten gläsernen Erschließungskörpern zu favorisieren, da hiermit eine herausragende neue Qualität des Gebäudes hinsichtlich der Nutzungsstruktur sowie hinsichtlich der gestalterischen Qualität und Ausstrahlungskraft des Gebäudes geschaffen wird. Während bei der vom Büro Architektur Contor Müller Schlüter vorgeschlagenen „kleinen Lösung“ nach außen kaum eine Veränderung des Gebäudes wahrnehmbar ist, ist die vorgeschlagene „große“ Lösung durchaus dazu geeignet, die innere Veränderung des Gebäudes nach außen zu vermitteln und ein deutliches Zeichen innerhalb der Kulturachse Barmen mit großen Ausstrahlungseffekten zu setzen.

Zur Konkretisierung der Planungen soll der Entwurf des Büros Architektur Contor Müller Schlüter hinsichtlich der inneren Gliederung der verschiedenen Nutzungen genauer untersucht werden. Hierfür soll in nächster Zeit eine „Nutzerkonferenz“ einberufen werden, bei der alle Nutzer zusammen mit den Architekten den Entwurf hinsichtlich der Sinnhaftigkeit und Machbarkeit seiner inneren Organisation und der Zuordnung von Flächen genauer betrachten und gegebenenfalls Anforderungen zu einer Überarbeitung des Entwurfes erarbeiten.

Im Grundsatz sind die Nutzer des Gebäudes mit der Planung einverstanden. Detailfragen werden im Planungsprozess zu lösen sein.

Die Planung wurde am 6.3.2003 dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege vorgestellt. Herr Dr. Thiel erklärt als zuständiger Referent, dass ein Benehmen mit dem Rheinischen Amtes für Denkmalpflege für die Variante 2 nicht herzustellen ist, da die Wirkung des Denkmals von der Sandsteinfassade ausgeht und diese Wirkung durch die Glasvorbauten verstellt wird. Aus städtebaulicher Sicht wird allerdings diese Auffassung nicht geteilt, da eher eine Aufwertung des Gebäudes vorgenommen wird, denn die Fassade bleibt erhalten und durch den Glasvorbau wird der Fassade mehr Aufmerksamkeit gewidmet.. Hinzu kommt, dass durch Beleuchtung nachts und ggfs. auch durch dem Tageslicht angepasste Beleuchtung die historische Sandsteinfassade hervorgehoben werden kann. Das Gebäude würde an Ausstrahlung gewinnen. Die Verwaltung wird daher in weiteren Gesprächen versuchen, die Denkmalbehörden von diesem Konzept zu überzeugen. Auch wird bei der Variante 2 den Förderungsmöglichkeiten eine größere Chance eingeräumt, da hier das Gebäude nach außen wirkt und die Veränderung im Inneren nach außen sichtbar wird. Sollte der Umbau – so wie dargestellt – trotz der Einwände gelingen, ist die städtebauliche Einbindung des neu definierten und gegliederten Jugend/ Kunst/ Kultur/ Bildungs- - Zentrums als östlicher Fixpunkt der Kulturachse Barmens zu erreichen. Es sollte weiter darauf hin gearbeitet werden, dass auch der Geschwister Scholl-Platz erneuert wird und eine Verbindung zur Wupper hergestellt wird. Das vorgeschlagene „Lichtband“ der Architekten ist eine Anregung, die durch den städtebaulichen und künstlerischen Wettbewerb für die Kulturachse Barmen noch weiter qualifiziert werden wird. Das Ergebnis des Kooperativen Verfahrens wird den Teilnehmern des Wettbewerbs als Orientierung zur Kenntnis gegeben. Die Voraussetzung zur Qualifizierung des Hauses der Jugend zum Regionaleprojekt erscheint gegeben.

Kosten und Finanzierung

Da es sich um Umbauten im Bestand handelt, ist eine Kostenschätzung schwierig. die Architekten gehen von einem m² - Preis von 700- 800 € aus. Hierbei würden die Umbaukosten nach grober Kostenschätzung ca. 5,5 Mio. € betragen.vor. Um die Baumaßnahme sowohl hinsichtlich der Kosten als auch hinsichtlich der Detailausführung weiter zu konkretisieren, sollten an die Architekten Teilleistungen (Entwurfsplanung) vergeben werden. Die gesamte Maßnahme steht unter dem Vorbehalt der Förderfähigkeit.

Anlagen

- Anlage 01 - Organisation Variante I Blatt 1
- Anlage 02 – Organisation Variante I Blatt 2
- Anlage 03 - Organisation Variante 2 Blatt 3
- Anlage 04 - Organisation Variante 2 Blatt 4
- Anlage 05 - Außendarstellung Blatt 5
- Anlage 06 – Außendarstellung/Stadträume Blatt 6